

regel im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verhängt worden sei.

Paris, 7. März. Das Pariser Stadthaus bietet seit mehreren Tagen einen sehr belebten Anblick dar. Um die Eingänge drängen sich junge Leute aller Klassen und warten auf den Augenblick, wo ein Gensd'armerieposten ihnen das Zeichen giebt, daß sie weiterkommen können. Es sind die jungen Militärpflichtigen, die darum loosen, wer eingestellt werden soll. Viele sind von ihren Angehörigen begleitet. In den Gruppen herrscht vollkommene Heiterkeit. Hier und da hört man einen drohenden Wis gegen die Russen. Die in der Nähe des Stadthauses liegenden Weinschenken sind zum Theil mit Reisern und dreifarbigem Bändern behangen: dort kehren Diejenigen, die eine Treffernummer gezogen haben, mit ihren Freunden ein, um den Augenblick, der sie zum Soldaten gemacht hat, festlich zu begehen. Nach der Sitte ziehen solche junge Leute, von lustigen Kameraden begleitet, noch mehrere Tage lang mit dreifarbigem Bändern und mitunter der Regimentsnummer auf dem Hut in den Straßen von Paris umher. Die freiwilligen Engagements für die Flotte oder die Armee sollen sehr zahlreich sein.

Es werden nicht mehr als drei Divisionen, somit kaum 80,000 Mann, nach dem Orient gesendet, und obwohl der Abgang der ersten Division für den 20. März bestimmt ist, so werden doch die beiden andern Divisionen nur in großen Zwischenräumen folgen können. Man bezeichnet in Regierungskreisen diese Zögerung einfach als den Wunsch: für alle andern möglichen Fälle eine hinreichende Zahl gedienter Truppen zur Verfügung zu haben. Würde die Expeditionsarmee nicht sofort vollzählig organisiert werden, so könnte sie später ohne Nachtheil für die Rhein-, Alpen- und die Armee, welche für das Baltische Meer bestimmt ist, durch die neu ausgehobenen Truppen ergänzt werden. Aus dieser Mittheilung, die wir von guter Hand erhalten, geht unzweideutig hervor, wie wenig man hier auf die „zukünftige Allianz“ der deutschen Großmächte rechnet. Der Entwurf des Kriegsministers für das außerordentliche Kriegsbudget, welches dem Gesetzgebenden Körper zur Begutachtung vorgelegt werden wird und das Hr. St.-Arnaud im letzten Ministerrathe zur Besung brachte, beweist zur Genüge, daß die Kriegskosten nicht allein für den Krieg im Orient veranschlagt werden. Ob die Franzosen mit dieser Aussicht besonders zufrieden sind, wagen wir nicht zu unterscheiden. Eins dürfen wir constatiren, das wir als unparteiische Beobachter der hiesigen Zustände wahrzunehmen glauben, daß nämlich wenig Enthusiasmus im Volke und noch weniger im Gros der Armee im Orient herrscht. — Die auf französischen Boden geflüchteten spanischen Soldaten und Offiziere haben ihren Oberst und zwei Offiziere als Deputirte nach Paris gesendet, um sich die Gunst zu erbitten, an der Expedition nach Konstantinopel Theil nehmen zu dürfen. Der Kriegsminister empfing die Offiziere. Wie wir vernehmen, schlug er die directe Theilnahme der „Rebellen von Saragossa“ an dem Zuge der französischen Armee ab; jedoch gab er der Deputation die Versicherung, daß auf den Wunsch der Flüchtlinge die Regierung sich bereitwillig stellen würde, sie als Freiwillige nach dem Orient zu expediren.

Paris, 8. März. Der Kaiser hat gestern Abend im Palais der Tuileries den Gesetzgebenden Körper empfangen, welcher ihm den angenommenen Gesetzentwurf wegen der Anleihe überreichte. Der Kaiser sagte, daß er von dem Eifer, den der Gesetzgebende Körper bei dieser Gelegenheit gezeigt habe, sehr gerührt sei und daß ihm dieser Eifer beweise, daß er sich in dem Wege, den er betreten, nicht geirrt habe.

Rußland. „Das Journal de St.-Petersburg vom 2. März beschenkt uns“, sagt die National-Zeitung, „mit einer neuen, sehr ausgedehnten Denkschrift, datirt vom 2. März, welche von dem russischen Cabinet an seine sämtlichen diplomatischen Agenten im Auslande versendet worden ist und das russische Verhalten vom Beginne der orientalischen Verwickelung bis zu deren gegenwärtiger Phase nochmals ausführlich erörtert. Diese Denkschrift ist nichts weiter als ein Supplement zu dem Briefe des Kaisers Nikolaus; sie bemüht sich, die demselben nur mehr andeutungsweise versuchte Zurechtstellung der Thatfachen bis ins Einzelne durchzuführen. Beigefügt sind zwei Depeschen an Hr. v. Kisselew in Paris vom 1. August 1853, welche eine Antwort auf die in jener Zeit veröffentlichten Circularschreiben des französischen Minister des auswärtigen enthalten. Bewegte sich das Actenstück in den Commissionen der ähnlichen Arbeiten des Hr. Drouin de Lhuys, so würden wir dasselbe im Interesse der Vollständigkeit unserer Lesern nicht vorenthalten. Aber da uns durchgehends nur die bereits hinlänglich bekannte Gruppierung der Dinge vom russischen Standpunkte aus, nicht eine einzige neue Thatfache, nicht ein einziger nicht bereits durchgesprochener Gesichtspunkt entgegen ist, so genügt bei der ausnehmenden Länge des Documents vorläufig wohl dessen bloße Ankündigung. Wir glauben, daß die europäische Meinung, an deren Richterstuhl hier am Schlusse nochmals Berufung eingelegt wird, sich längst im Besitze eines vollkommen ausreichenden Materials befindet, um daß sie niemals weniger als in dem vorliegenden Falle der Gefahr ausgesetzt war, durch einseitige und lückenhafte Darstellungen sich berücken zu lassen. Den eigentlichen Kern der Thatfrage bildet immer die Besetzung der Donaufürstenthümer. Die russische Diplomatie hat bereits im letzten Sommer ihren ganzen Vorrath von Sophismen verschwendet, um zu beweisen, daß in diesem Acte nicht entfernt ein Friedensbruch liege, daß er völlig in dieselbe Kategorie mit der Fahrt der französischen Flotte von Toulon nach Salamis gehöre und nur dieser Expedition gegenüber Gleiches mit Gleichem vergelten wollte. Ähnlich verhält es sich mit allen übrigen Ausführungen; die sämtlichen Glieder dieser langen Kette schließen sich nur zusammen, indem eine und dieselbe Logik sich nach dem gleichen Modelle formte. „Wenn man alle Acte Rußlands kurz zusammenfaßt“, so sagt die Denkschrift wörtlich, „so wird man sehen, daß ungeachtet der Beleidigungen, für welche ihm keine Genugthuung gegeben ist, sein Verhalten nichts als eine Reihe von Opfern war, welche sein aufrichtiges Verlangen bezeugten, Europa die Geißel eines allgemeinen Brandes zu ersparen und wenigstens den Krieg zu localisiren, in welchen es mit Gewalt verwickelt hatte.“ Es ist überall nur jenes Grundthema „der unerschöpflichen Langmuth Rußlands“, welches auch hier wieder durch alle einzelnen Ausführungen hindurch

geht und Thema a greift, w europäische von erwa

Sch auf die C dens nich erwidert, und berei die Rüst ruffische röffnet; u einem Dänemar eien. W laube n chließen ens sei eich gün

* In gsten M enham,

Die D ons un bnnen v en.

Das mit circa n der L erfichert, aufen. n den

Das k Einh luthen auft wer n sich a

Ein v ei ein u beijähri utsbefig lebenleh